Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 98 (2020)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Entwicklungshelferin im Slum

ie 1953 geborene Lotti Latrous wuchs im zürcherischen Regensberg auf und wollte Krankenschwester werden. Sie verzichtete auf eine Ausbildung, um die Familie ihres tunesischen Mannes Aziz nach dem Tod von dessen Vater zu unterstützen. Durch Aziz' Job als Nestlé-Direktor lebten die beiden in Saudi-Arabien, Nigeria und Ägypten, bevor sie in den 90er-Jahren in die Elfenbeinküste zogen. Dort begleitete Lotti Latrous 1995 zum ersten Mal als Spital-Helferin eine Frau in den Tod. 1999 begann die mittlerweile dreifache Mutter mit fünf Mitarbeitenden, sich in einem Slum von Abidjan in umgebauten Schiffscontainern um aidskranke Menschen zu kümmern. Kurz darauf eröffnete die Schweizerin des Jahres 2004 das Ambulatorium Centre L'Espoir. Später folgten ein Sterbespital und ein Kinderheim. Heute stehen die Hoffnungszentren in Grand-Bassam mit 80 Angestellten und jährlich 5000 behandelten Aidspatienten. Für den Betrieb sind jährlich eine Million Franken an Spenden nötig. Aziz und Lotti Latrous leben in Genf und in Grand-Bassam.

übernehmen. Wunderbar! Ich kann den ganzen Tag mit den Kindern herumblödeln, basteln, kochen, backen, tanzen, singen – oder eine Hexe spielen. Ich geniesse es, in die fantasievolle Kinderwelt abzutauchen.

Sarah, Ihre jüngste Tochter, gehört seit Kurzem zum Stiftungsrat Ihrer Stiftung. Tritt sie einst vor Ort in Ihre Fussstapfen?

Vorerst nicht, nein. Sie ist erst 30 Jahre alt, lebt in England und möchte in zwei Jahren eine Familie gründen. Sie hat sehr genaue Vorstellungen. Aber ich bin sehr erleichtert, dass sie nun im Stiftungsrat ist. Wenn ich einmal nicht mehr da bin, weiss jemand ganz genau, welche Dinge und Werte mir wichtig sind. Meine Tochter musste viel leiden wegen mir – heute versteht sie jedoch, wofür. Sie sei stolz auf mich, weil ich gemacht habe, was ich tun musste, sagt sie. Ich fühle mich geehrt, dass sich Sarah heute trotz meiner damaligen Wahl engagiert. Sie liebt unser Centre L'Espoir genauso wie ich.

Die Autobiografie von Lotti Latrous:

«Was war. Was ist. Was zählt – Mein etwas verrücktes Leben», Wörterseh Verlag, Lachen. Richtpreis: CHF 36.90

